

Nach dem Paß [Takt] tanzen. / **a**) f. 6b. — **6**) umstands-
wärtlich: **a**) Ein Leibesstück ist einem zu (nieder-): von) Paß
(zu)paß) oder ist ihm paß (auch: paßrecht); Einem den Rod zu
Paß (zu)paß), ihm paß (paßrecht, passend) machen; verallgemeint:
Einem etwas zu Paß, zu)paß machen, so wie es ihm recht ist; wie
er es wünscht; zu) Dank; Einem zu Paß kommen, zur gelegenen
Zeit, zu)statt; Mit einem oder etwas zu)paß [zurecht] kommen. /
b) Ein Schiff ist zu Paß oder auf seinen Paß getaden, so daß es die
zum Segeln und Steuern vorteilhafteste Lage im Wasser
erhält. / **c**) in bezug auf Wohlbehinden, Gutmüthigkeit: wohl, über
zu Paß (zu)paß) sein, vgl. unpaß. — **7**) als Bst. (f. o., vgl. passen),
z. B.: Paßform [8a], von Kleidern, Schuhen usw.; Paßgang,
-gänger [1]; Paßglas [5a]; Paßhöhe, höchste Stelle eines
Gebirgspasses; Paßkarte: **a**) [4] Ausweisarte; **b**) Seefarte,
worau) man die Entfernung zweier Orter mit dem „Paßer“
(f. d. 3) oder Zitel abmessen kann; **c**) (Kartenpl.) Karten, auf
die man paßt (f. d. 2a), kein Spiel anjagt; Paßtafel, f. Lauf-
tafel; paßrecht [6a]; Paßwort [4], Erkennungswort, Lösung.
|| **paßten**, intr. (haben), tr. (2e; 5); rbez. (4): **1**) von Reit-
tieren: den Paß (f. d. 1) geben, zelten. — **2**) auf der Lau-
er liegen; in zuwartender Haltung aufmerksam lauern auf) das,
was man haben, benutzen möchte, was einem zu)paß käme, und
dabei das andere an sich vorübergehen lassen; ohne abhängige
Verhältnisse (a—c): **a**) bei verschiedenen Spielen: für die vor-
liegende Runde das Spiel an sich vorübergehen lassen; kein
Spiel anfangen, machen wollen. / **b**) = lauern, harren, warten.
/ **c**) lauend aufmerken. / **d**) mit auf zur Bezeichnung des
Ggüßs, auf den der Wartende, Lauende, Laufende seine
Aufmerksamkeit richtet. / **e**) tr. in der Verbindung: acht passen,
gehen, haben, nam. in der Befehlsform: Paß Acht! / **f**) mit
abhängigem Satz, vgl. warten, lauern, z. B.: Paßen, bis etwas —;
was —; ob etwas geschieht: So sannt du lange poien, eie ich. —
3) genau so sein, wie etwas nach dem, wofür oder wozu es
bestimmt ist, sein soll und muß; diesem gemäß, damit in
Übereinstimmung sein. — **4**) rbez. (vgl. 3) = passend sein,
nam.: sich schicken, sich ziemen. — **5**) tr. (vgl. 3): etwas passend
machen oder zu machen suchen; sehen (veruchen), ob es paße;
es messen; so auch (Schiff.): auf der Paßkarte (f. d. b) mit
dem Zitel oder „Paßer“ messend, den Ort des Schiffes be-
zeichnen. || **Paßer**, der, —s; w.: **1**) einer, der paßt, z. B.
kein Spiel (f. passen 2a). — **2**) (Kattundr.): = Paßform
(f. d.). — **3**) (Schiff.) = Zitel (vgl. Paßkarte b; poien 5). ||
passieren, intr. (sein): **1**) durch-, vorbeifahren, -gehen; dazu:
passieren sein, Durchfahren sein. — **2**) mit Wf., schwandend
zwischen und intr., mit haben oder sein: durchstreiten, über-
schreiten usw.: Einem Ort, einen Paß, den Aquator oder die Linie
passieren; übertr.: Einem oder etwas die Mutierung passieren lassen.
— **3**) als erträglich (passabel) mit durchgehen; leidlich, ziemlich
sein; angehen. — **4**) für etwas passieren, gelten, gehalten
werden. — **5**) etwas passiert (einem), begegnet, stößt zu, fällt
vor usw. || **päßlich**, Ew.: passend, angemessen. Paßlichkeit.

Paſtor (auch **Päſtor** betont) [lat.], der, —s, (en), —en,
(—e, ungt; Paßtöre) eig. „Virt“ Pfarrer, Seelforger. Paßtö-
rin, Frau eines Paßtörs.

Päſe, der, —n, (—ns); —n; die; —n; Päſchen, =lein:
Taufzeugen und (nam. verk.) Taufing im gegenseitigen Ver-
hältnis; weiblich auch: Patin, bel. = Taufzeugin. Zu-
verallgemeint; scherzh., burſchif.: Päse, (zu) Gevatter stehen,
einem aus helfen, beistehen, — nam. auch von verletzten
Ggüßn., die einem so aus der Not, aus Geldverlegenheit
helfen. — Als Bst., z. B.: Patengelb, =geschent, =großlein,
=pfennig, vgl. Eingebinde; Patenſtelle. || **Päſenſchaft**, die;
—en; **Päſentum**, das, —(e)s; O: das Päſein, die Verbindung
zwischen Taufzeuge und Taufing; das Amt, die Würde eines
Paten, vgl. Gevatterſchaft.

Paſſig: **A** Ausruf, ähnlich wie klatsch, quatsch zur Be-
zeichnung des klatschenden Schalles, z. B. beim Schlagern mit
flacher Hand; beim Fallen, nam. auf den weichen oder auf-
geweichten, feuchten Erdboden, in eine Pfütze, zugleich den
plätschernden (plätschernden) Ton der Feuchtigkeit bezeichnend;
auch: pittpatſch, pitſch(e)patſch(e)nab, quatschig, plätsch-
nab; **B** Hw., der, —es; —e; f. Patſche. || **Paſſiſche**, die; —n:
1) ein schallender Schlag, Klaps. — **2**) ein Werkzeug zum
paſchenden Schlagern = Patſche (f. d. 1; 2) u. ä. — **3**) Hand,

bei oft verk.: Patſchen, (Patſcher), Päſſchen, vgl.:
Paſſchhand, die Hand und der paſchende Handſchlag; auch:
zuw. Paſſche, die handähnliche Pfote. — **4**) die (wenn man
hinein tritt oder schlägt, paſchende) Feuchtigkeit, Pfütze, Dreck;
nam. oft übertr.: unangenehme, mißliche Lage, worin man
sich befindet; Verlegenheit: In der Paſſche ſein, ſitzen, ſtehen laſſen;
Aus der Paſſche kommen, beſten, ziehen, usw. || **paſſſſchen**, intr.,
tr.: leicht, leiſe paſſchen (f. d.): **1**) klätscheln (f. d.), auch:
päſſſchen. — **2**) gehen oder ſich bewegen, daß es ein wenig
paſcht, nam. durch Flüßiges. || **paſſſſig** (f. klätsch): **1**) intr.,
auch unperſönlich: mit dem durch paſch bezeichneten Ton
ſchallen, z. B. von Hinfallendem, von bewegter Flüßigkeit,
oder von etwas ſich darin oder mit ähnlichem Tone Bewegendem,
— mit haben, wenn der Schall, — mit ſein, wenn die Orts-
veränderung hervorgerufen werden ſoll. — **2**) intr. (haben),
tr.: **a**) paſſend (f. 1), klätschend, ſchallend ſchlagen, z. B. vom
ſchallenden Handſchlag beim Abſchluß eines Handels; ferner
= obrſteigen; klopfen. / **b**) eine Flüßigkeit paſſchend **1**),
plätschernd bewegen. / **c**) mit der Paſſche oder Hand anfaſſen,
greifen, taſchen, nam. in Flüßig.

Paſſig, Ew.: in übertriebenem Selbſtgefühl ſich brei-
machend; unverſchämt-berd und groß, bazi.

Päuen, intr. (haben): (landſchaftl.) ſich in weinerlich
klagenden Tönen hören laſſen. Pauteſe, weibliche Perſon,
die immerzu paüt.

Pauſe, die; —n: **1**) ein Tonwerkzeug, beſtehend aus
rundem gespanntem Fell, das durch Schlagern zum tönenden
Schalle gebracht wird, ſo früher für Trommel; Schellen-
trommel oder Tamburin (z. B. 2. Wof. 15, 20), in der heutigen
Muſik aber beſtimmter = Keffelpauſe, bei der das über einen
Metallkeſſel gespannte Fell durch hölzernen belebete Klätschel
(Schlegel) zum dumpftönenen Schalle gebracht wird; nach
dem Hauptgebrauch bei der Kriegsmuſik auch Speerpauſe.
Sprichw.: Der Pauſe ein Loch (f. d. 3) machen; Mit Pauſen und
Trompeten — einen empfangen usw. (mit vollen Ehren), in aller
Form, und ſo verallgemeint. Dazu z. B.: Pauſenfell (f. 2);
Pauſentlang, =ſchalt; Pauſenſchläger; Pauſenſpanner,
Werkzeug zum Spannen des Pauſenfells; Pauſenſtock,
=ſchlegel; Pauſenwürfel, ſowohl: ein Teil des Pauſen-
ſpanners, als auch: ein auf der Pauſe geſchlagener Würfel. —
2) nach der Muhlſchkeit: **a**) (Kaſſe)pauſe, Gw. Kaſſettrommel. /
b) Pauſe, Pauſenböſte, das mittlere Obr., Tympanum.
Dazu: Pauſenfell (f. 1), Trommelfell; Pauſengang;
Pauſenring. / **c**) Leiſtendrifenanſchwellung, / **d**) in Hammer-
werken eine Verſtärkung der Radwelle. — **3**) (burſchif.) eine
förmliche, feierliche, ſchallende Rede, Predigt. || **paüen**, intr.
(haben), tr.: **1**) die Pauſe ſchlagen. — **2**) auch durch andere
Tonwerkzeuge, ſchlagend usw. einen pauſenähnlichen Lärm
machen: Auf dem Klavier pauſen. — **3**) ſich in ſchallerer Rede
vernehmen laſſen, predigen (f. Pauſe 3). — **4**) (dumpp) ſchallend
ſchlagen; ſo auch: Einem etwas einpaufen, einblauen, und danach
dann wohl: pauſen, meiſt ohne Obj. = oſen, büſſeln. —
5) (burſchif.) duellieren, auch rbez.: Sich (mit jemand) pauſen.
Dazu z. B.: Pauſarzte oder Pauſdokter; Pauſanzug,
=apparat, =oſium, =hut, =bojen; Pauſoſoper, der im Duell
Verwundete, Besiegte; Pauſeteuf, =fußs, Schleppfußs;
Pauſhaben, trefflicher Schläger; Pauſtau, =ſchneiw, Glüd
beim Duell. || **Pauſter**, der, —s; w.: **1**) Pauſenſchläger. —
2) (verächt.) Schulmeiſter (Schul- und nam.: Reichspauſer). —
3) Duellant. Dazu: Pauſtere.

Pauſil, der, —s; —s; männlicher Taufname. — Sprichw.
in der Verbindung: Peter und Paul = Ginz und Runz.

Pauſbad, der, —(e)s; —e: pauſbädiger Menſch. ||
Pauſbade, die, —n: dicke Wade. || **pauſbadig**, =bädig, Ew.:
mit dicken Waden. || **Pauſſche**, die, —n: Wulſt am Sattel. ||
Pauſſumme: f. Pauſch. || **Pauſſchel**: f. Pauſchel.

I. Pauſe, Pauſe, die; —n: (Zeichent., Bildh.) als
Vorbild dienender Entwurf; durchgezeichnete Nachbildung. ||
pauſen, **paüſen**, tr.: durchzeichnen, durch fog. Pauſpapier
die Umriſſe nachzeichnen, eine Paſſezeichnung machen.

II. Pauſe, die; —n: das (zeitweil.) Aufhören, die
Unterbrechung einer Tätigkeit, allgem.: im beſonderen auch:
1) (Verb.) eine kurze Schicht oder Naht — und: eine mit
ſolchen Schichten oder ruhtweil. geſührte Arbeit. — **2**) in der